

Lärmlawine rollt auf das Rheintal zu

Verbandsgemeinderat diskutiert Folgen des zunehmenden Bahnverkehrs

Für seine jüngste Sitzung hat sich der Rat der Verbandsgemeinde Braubach Experten zum Thema Bahnlärm geladen.

BRAUBACH. Das Thema Bahnlärm war das Top-Thema der aktuellen Sitzung des Verbandsgemeinderates. Auf Antrag der FBL-Fraktion soll die Verwaltung konkrete Fragen zu Belastungen und Gefährdungen der Bürger durch Bahnlärm an Bahn, Bund und Land stellen.

Zu diesem Thema hatte Bürgermeister Werner Groß Gäste zur Sitzung geladen. Frank Groß von der Initiative „Pro Rheintal“ und Willi Pusch von der Bürgerinitiative gegen Umweltschäden durch die Bahn informierten den Rat mit

einer sehr fundierten und detaillierten Präsentation. Das Fazit der beiden Experten: Die Bahnstrecke durch das Rheintal ist veraltet. Durch den europäischen Ausbau des Schienennetzes rollen aber immer mehr und immer schwerere, längere, schnellere und damit lautere Güterzüge auf das Rheintal zu.

„Schon heute ist die Lärmbelastung, auch durch die starken Erschütterungen nicht gesundheitsgefährdend, sondern definitiv gesundheitsschädlich“, zitiert Frank Groß Mediziner. Beide warnen bei weiterhin steigendem Güterzugverkehr vor massiven Schäden für Mensch, Gebäude und Natur. Ihre Forderung: Sofortige Tempolimits und die

langfristige Planung von Umleitungsstrecken, eventuell auch durch Tunnels.

Nahezu der gesamte Rat nahm die eindringliche Botschaft auf und sprach sich für den FBL-Antrag aus. Lediglich der SPD-Fraktionsvorsitzende Albert Buchheit sorgte mit einem minutenlangen Prolog auf die heile Welt der Bahn für Unverständnis bei Ratskollegen und den geladenen Experten. Buchheit schloss die aktuelle oder künftige Gefährdung von Bürgern der Verbandsgemeinde Braubach durch die Bahn kategorisch aus bis er von Ratsmitglied Berthold Dorweiler – „Man könnte meinen, Sie wären Unternehmenssprecher der Bahn“ – unterbrochen wurde. (ww)